

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 107.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag den 14. September.

Insertionsgebühr für die Spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Am tliche s. Nagold.

Bekanntmachung, Flossperre betr.

Durch Erlaß der K. Kreisregierung Reutlingen vom 9. d. M. Nr. 6634 ist die auf den Zeitraum vom 1. v. bis zum 15. d. M. für die Eng von der Neubürger Wasserfuhre aufwärts und die Seitenbäche Enach und Meinenz angeordnete Flossperre bis zum 10. Okt. d. J. mit der Einschränkung verlängert worden, daß das Einbinden des Flossholzes innerhalb der gesperrten Strecke vom 1. Okt. d. J. an allgemein gestattet ist.

Den 13. September 1886.

K. Oberamt. Heberle, O.A.-R.

Es wollen nunmehr die Ausschreiben, betr. Wahl der Schöffen und Geschworenen und Anlegung der Depositenverzeichnisse unter Angabe der Nummern zurückgegeben werden.

Nagold, den 11. Sept. 1886.

O.A.-Richter Dajer.

Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens wurde u. a. verliehen: dem Kreisinspektor Huzenlaub in Calw, dem Hofmeister Frank in Altkönig, dem Hüttenverwalter Hochstetter in Friedrichsthal; die goldene Civilverdienst-Medaille dem Bezirksfeldwebel Rad im ersten Bataillon (Calw) 1. Landwehrregiments Nr. 119; die silberne Civilverdienst-Medaille dem Hofmeister Wemmer in Pfalzgrafensweiler, Forst Altkönig.

Die vierte Schulstelle in Wildbad wurde dem Schullehrer Wörner in Übergrünungen (Gaildorf) übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

[?] Nagold, 12. Sept. Heute hielt unsere stark vertretene Feuerwehr mit den neu eingetretenen Mitgliedern eine Übung ab. Nach Schluß derselben wurden auf dem Stadtplatz den dieses Frühjahr durch 25jährige Dienstzeit decorierten Mitgliedern auch ein sehr schönes, kunstvoll ausgestattetes Diplom, vom engeren Landesauschuß gewidmet, durch den Hrn. Kommandanten Ehr. Schuster mit Ansprache und Musik übergeben. Ebenso gedachte hierbei der Hr. Kommandant der Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichsordens an den unermüdeten Landesfeuerlösch-Inspektor Grossmann, für welche wohlverdiente Auszeichnung beschloffen wurde, ihm neben einem kräftig ausgebrachten Hoch per Telegramm zu gratulieren. Auch unserem in Ehrfurcht geliebten König Karl, dem steten Förderer des Feuerlöschwesens, wurde zum Schluß ein stürmisches Hoch ausgebracht.

Nagold, 13. Sept. Gestern sahen Kinder in dem 1 Kilometer weit von Spielberg gelegenen Weiher ein in Papier umhülltes Paket schwimmen, das sie herausholten und öffneten. Wie erschrecken dieselben aber, als ein 8 Tage altes Kind auf einmal vor ihren Augen lag. Natürlich machten die Kinder von ihrem Funde sogleich Anzeige. Von der unnatürlichen Mutter hat man bis zur Stunde noch keine Spur. — Die Kunst mancher Zigeuner, beim Geldwechseln oder Ausschuchen besonderer Münzen anderes Geld mitlaufen zu lassen, ist zweien solcher unheimlichen Gestalten in Böfingen wieder vollkommen gelungen, indem die Kasse einer Bäuerin dort um 30 M., die einer anderen um 10 M. erleichtert wurde. Obwohl die Bestohlenen sogleich Anzeige machten, konnte man die Ganer nicht mehr zur Haft bringen.

In Thalheim, O.A. Mottenburg, wurden während des Gewitters einem Bauern zwei Stiere am Wagen erschlagen, er selbst betäubt bei Seite geworfen.

Lübingen, 10. Sept. Auf dem noch zum Stadtgebiete Lübingen gehörigen Ammerhose brach gestern Abend nach 7 Uhr, während Hr. Domänenpächter Landerer mit seiner Familie beim Abendessen saß, in einer reich mit Futter gefüllten Scheuer auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das mit solcher Vehemenz um sich griff, daß an eine Rettung der Scheuer nicht mehr gedacht werden konnte und alle Kräfte aufgeboden werden mußten, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, was den vereinten Anstrengungen der Leute des Hrn. Domänenpächter Landerer, der Unterjäger und Lübingen Feuerwehre auch glücklich gelang. Der durch den Brand angerichtete Gebäudeschaden beträgt ca. 10—11 000 M.; der reiche Inhalt der Scheuer war versichert und dürfte Hr. Landerer keinen Schaden erleiden.

Aus Großbettwar wird gemeldet: Ein gestern ausgebrochenes Gewitter, von Westen kommend, war mit einem sehr orkanartigen Sturm begleitet, wie die ältesten Leute es sich nicht zu erinnern vermögen. Dabei verpörrte man, wenige Sekunden getrennt von einander, 2 Erdstöße, daß Fenster und Thürten klirren. Bäume wurden teils abgetrieben oder entwarzelt. Namentlich verursachte dieser Orkan in den Weinbergen durch abbrechen von Pfählen großen Schaden, auch in den Wäldern wurde viel zerstört. Dächer wurden über Jiegel beraubt und wie man hört, wurden durch diesen Orkan auch in den Nachbarorten an den Häusern große Zerstörungen angerichtet. Auch von Heilbronn, Dietigheim, Alfeld, Kleinwaschenheim, Raibingen a. G. u. wird von heftigen Gewitterstürmen berichtet.

Der Gewittersturm, welcher am Mittwoch über einen großen Teil unseres Landes hinweg, hat auch im Enz, Neckar- und Böttwarthale arge Verwüstungen angerichtet. Viele Dämme wurden vom Sturme umgerissen, die Straßen liegen ganz überdeckt von gefallenen Obst, dem Hopfen, der Tabakspflanze und dem Weinberge wurden durch den Hagel Blätter und Früchte massenhaft abgeschlagen. In Alfeld wurde bei dem Gewitter am Mittwoch eine vom Felde heimkehrende betagte Witwe von einem niederstürzenden Ast in das Genick getroffen, so daß sie sofort eine Leiche war.

Heilbronn, 9. Sept. Die „Neckarzeitung“ berichtet: Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich ein furchtbares Hagelwetter über unsere Stadt; es fielen Schlossen in der Größe von Taubeneiern. Die Wassermassen überfluteten Straßenübergänge und einzelne Straßen derart, daß die Passage gestört war. Einem Bäcker, der in einem Erdgeschloß des Landgerichts 50 Säcke Mehl aufbewahrte, wurden dieselben durch das eindringende Wasser vernichtet, desgleichen einem Mehlhändler in der Kirchbrunnensstraße 12 Zentner Mehl, die er im Hausdöfen stehen hatte. Der Zirkus Pinder auf dem Hammelwasen wurde umgerissen. Welchen Schaden das Wetter auf den Feldern und Weinbergen anrichtete, ist noch nicht ermittelt; nach den bis jetzt vorliegenden Angaben scheint unsere Stadt und deren nächste Umgebung der Mittelpunkt der schweren Entladung gewesen zu sein.

Ulm, 10. Sept. Während in den weitesten Landesteilen heuer über eine schlechte Obsternte geklagt wird, ist der Obsttrug um Ulm herum ein recht erfreulicher. Streinobst: Pflaumen, Reineclanden, Zwetschgen gibt es in Menge; Kirschen und Birnbäume befinden sich namentlich in den Höhenlagen reich behängt.

Friedrichshafen, 10. Sept. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen traf gestern nachmittag 3 Uhr 33 Minuten von Ulm kommend mittelst Sonderzugs zum Besuche Ihrer K. Majestäten hier ein. Höchstberühmte wurde von Sr. Majestät dem König am Bahnhof empfangen und in's Schloß geleitet, wo die Begrüßung mit Ihrer Majestät der Königin und Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Vera von Württemberg stattfand. Der Kronprinz übernachtete hier und fuhr heute vormittag 8 1/2 Uhr, von Sr.

Majestät dem König, Ihrer Majestät der Königin, der Herzogin Vera und den Herzoginnen Elsa und Olga bis zum Schloßhofen begleitet, mittelst Extraboote nach Konstanz, um von da nach Straßburg zur Teilnahme an den Kaisermanövern in den Reichsländern weiter zu reisen.

Brandfälle: In Stuttgart am 10. Sept. der Dachstuhl des Hauses Militärstraße 67.

Pforzheim, 7. Sept. Infolge der großen Hitze sollen bei Bröbzingen etwa 50 Soldaten im Manöver umgefallen sein.

Baden-Baden, 9. Sept. Kaiser Wilhelm ist heute vormittag 9 1/4 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen.

Uniformierung der bayerischen Armee. Von zuverlässiger Seite erfährt die „Augsb. Postztg.“ folgenden über die von der Kommission für Aenderungen in der Uniformierung der bayerischen Armee beschlossenen Anträge: Statt des Raupcabines erhält die gesamte Armee mit Ausnahme der Mannen den Gendarmehelm mit dem bayerischen Wappen. Die Uniform der Infanterie bleibt. Mehr ändert sich die Uniform der Kavallerie.

Der Postbehörde ist auch in Köln ein Konkurrent entstanden, und zwar in der Expeditionsfirma Arthur Branden, welche seit 1. Aug. einen Paketbeförderungsdiens nach etwa 60 größeren deutschen Städten eingerichtet hat. Das Porto ist erheblich billiger als bei der Post.

Widenbach, 10. Sept. Als Fürst Alexander hier eintraf, spielte sich eine ergreifende Szene des Wiedersehens zwischen ihm und seiner Mutter ab, die schluchzend in die Arme ihres Sohnes sank.

Wiesbaden, 10. Sept. Die dritte Abteilung des Juristentages nahm folgenden Antrag von Olshausen und Sälpe an: 1) Die Schöffengerichte haben sich im Allgemeinen in der Praxis bewährt. 2) Die Schwurgerichte verdienen das ihnen teilweise geschenkte Vertrauen nicht. 3) Als die geeignetste Form der Zuziehung des Laienelements in Straf-sachen erscheint das Schöffengericht.

Darmstadt, 10. Sept. Der Fürst Alexander von Bulgarien traf mit seinem Bruder Josef, über Nischaffenburg kommend, um 4 Uhr 15 Minuten auf dem Bahnhof hier ein und wurde von seinem Vater, dem Prinzen Alexander, und seinem Bruder Ludwig, seiner Schwester und seinem Schwager (Gräfin und Graf Erbach-Schönberg) auf das Freudigste begrüßt. Die Umarmungen von Vater und Sohn waren die herzlichsten und rührendsten. Die Bevölkerung, welche durch Plakate im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters Ohly zur Begrüßung eingeladen war, empfing den Fürsten mit stürmischem Jubelrufen. Der Kriegerverein mit Fahne bildete Spalier. Zur Begrüßung waren noch anwesend der Adjutant des Großherzogs, Regierungsrat Menges, sowie der englische Gesandte in Civil. Der Fürst begab sich sodann mit seinen Angehörigen in den Empfangsalon der Main-Neckar-Bahn und hielt von dort aus an das ihn stürmisch verlangende Publikum eine kurze Ansprache, für die ihm dargebrachten Ovationen herzlich dankend. Hieran setzte er in Begleitung seines Vaters und der Verwandten die Weiterreise nach Widenbach (Jugenheim) im Sonderzuge fort. Der Fürst sah leidend aus; dankte auch bei der Abfahrt auf das Freudigste für die nicht endenwollenden Begrüßungszurufe. Da bekannt war, daß der Fürst sich nicht hier aufhalten werde, war nur die nächste Umgebung des Bahnhofs, hier aber reichlich, mit Blumen und Fahnen geschmückt. Seitens der Stadt war Herr Oberbürgermeister Ohly an der Spitze einer Deputation zum Empfange anwesend.

In Widenbach hat vor einigen Tagen ein

3 1/2-jähriges Mädchen auf der Straße ein kleines Handbeil gefunden und damit ein anderes Mädchen, 2 Jahre alt, erschlagen.

Der Viehhändler J. Eberle verkaufte auf dem Pferdemarkt in Friedberg das etwa 600 M. gewertete Pferd eines Bauern durch Zwischenhandel. Als ihm der Bauer nach Abschluss des Kaufgeschäftes das übliche „Schmuggelgeld“ zu zahlen sich weigerte, begab sich Eberle in die Stallung, in welcher das Pferd untergebracht war, und schnitt demselben die Junge vollständig ab. Der Unmensche wurde verhaftet, das Pferd mußte sofort an den Pferdehändler veräußert werden.

Die 40. Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist in Düsseldorf eröffnet worden, es ist die erste im Rheinland. 800 Teilnehmer waren am Vorabend erschienen. Professor Dr. Friede, der Vorsitzende, wies auf die Bemühungen der Ultramontanen hin, die Jesuiten zurückzurufen, welche sich die Bekämpfung des Protestantismus und der evangelischen Kirche zur Hauptaufgabe gemacht haben.

Köln, 7. Sept. (Deutscher Handwerkerstag.) Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete die Legitimationspflicht der Arbeiter. Nach längerer Debatte gelangte folgender Antrag des Abg. Viehl zur Annahme: „Der Handwerkerstag empfiehlt sämtlichen deutschen Innungen, so lange eine gesetzliche Regelung der Legitimationen nicht durchgeführt ist, gleichmäßige Legitimationskarten einzuführen, damit die Reise-Unterstützung den Berechtigten zukomme, den Nichtberechtigten aber verweigert werde.“ Nach längerer Debatte wurde auch beschlossen: „dahin zu wirken, daß der Hausierhandel, die Wanderlager und Wanderauktionen beschränkt, dem Unwesen der Abschlagszahlungs-Bazare gesteuert und die Mißstände bezüglich der Zuchthaus- und Gefängnis-Arbeit beseitigt werden.“ Ferner wurde die Einführung einheitlicher Lehrverträge, Gesellen- und Meisterbriefe beschlossen.

Berlin, 9. Sept. Von mehreren Blättern wird die Meldung gebracht, es seien seit kurzem einleitende Arbeiten zu einer Ergänzung bzw. Abänderung der Gesetze über die Unfallversicherung und Krankenkassen im Gange und es solle die nächste Winteression des nächsten Reichstags bereits mit diesen Dingen befaßt werden.

Berlin, 10. Sept. Die ausgezeichnete Operettenjägerin Erdösy vom Wallhalla-Theater hat sich gestern abend im Tiergarten erschossen; das Motiv ist wahrscheinlich ein Streit mit ihrem hochadeligen Bräutigam.

Berlin, 10. Sept. Durch die Ernennung Herbettes zum hiesigen Botschafter Frankreichs werden schwerlich unsere Beziehungen zu Frankreich gebessert. Herbet ist ein intimer Freund Baulangers.

Berlin, 12. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestreitet, daß Fürst Alexander Aussicht habe, nochmals den bulgarischen Thron zu besteigen. Selbst wenn er von der Sobranje wiedergewählt werde, so dürften die europäischen Mächte ihre Zustimmung kaum geben. Uebrigens sei eine Verständigung zwischen Rußland und England über die Frage der Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones nicht so schnell zu erwarten.

Merkwürdig ist das Urteil der Pariser Zeitung „Figaro“. Fürst Bismarck, sagt er, hat alles daran gesetzt, den Frieden zu erhalten; er sei Rußland und dem Zaren entgegengegangen und habe es selbst riskiert, im eigenen Lande unpopulär zu werden; diese Haltung gereiche dem Fürsten zur höchsten Ehre. Es wäre ihm wohl leicht gewesen, im Bunde mit Oesterreich den Fürsten Alexander zu retten, ohne daß es zunächst zum Kriege gekommen wäre, denn Rußland habe zur Stunde noch keinen Allierten, aber mit diesem ersten Gegenfaze gegen Rußland, mit dem Austritt des Zaren aus der Tripelallianz, würde doch eine Periode großer Unruhe begonnen und dann der hohe Zufall über das Los von Frieden und Krieg entschieden haben. „Viele Parteien in Deutschland mißbilligen die Haltung des Reichkanzlers und gar viele deutsche Chauvinisten sind ärgerlich berührt darüber, daß derselbe Herr v. Giers Besuch gemacht hat. Wir wollen dazu nur bemerken, daß Herr v. Bismarck als ein Mann gehandelt hat, der vor allem entschloßen, seinem Lande, Europa den Krieg ersparen wollte, und deshalb billigen wir seine Haltung rückhaltlos. Rußland von der Tripelallianz abgelöst; Deutschland und Oesterreich einen Ertrag für dasselbe in einer dritten Macht suchend, welche, wie England

ihnen keine neue Stärke gebracht hätte: dies bedeutete die Teilung des Kontinents in zwei fast gleiche Teile, die unfehlbar an einander geraten sein würden, nachdem sie eine Aera von Wirren, Verdächtigungen, Beforgnissen durchlaufen, deren Dauer den Wunsch nach irgend einer Lösung, selbst um den Preis eines Krieges, der einen Weltbrand nach sich zöge, nahe gelegt hätten. Dies hat Herr v. Bismarck vermieden, indem er Herrn v. Giers die Hand reichte und den Fürsten Alexander seinem Schicksal überließ. Heißt dies die Erhaltung des Friedens zu teuer zahlen? Wir glauben nicht.“

Von einem geheimen Erlaß des Ministers v. Puttkamer in Betreff der sozialdemokratischen Agitation in der Armee will ein sozialistisches Organ Kenntnis erhalten haben. Der Erlaß soll aus dem Oktober vorigen Jahres stammen, zu Anfang August dieses Jahres wieder in Erinnerung gebracht und an die Landräte in Preußen sowie an die Minister der Kleinstaaten gerichtet sein. Ueber den Inhalt des angeblichen Aktenstückes wird Folgendes mitgeteilt: Es ist dem Ministerium bekannt geworden, daß die Führer der Sozialdemokratie ihren Genossen, welche zum Militärdienst ausgehoben werden, streng anbefohlen haben, sich während ihrer Dienstzeit wacker zu halten, damit sie Unteroffiziere werden. Auf diese Art will sich die Sozialdemokratie des Unteroffizierskorps bemächtigen, um im Falle einer ausbrechenden Revolution das Militär auf ihrer Seite zu haben. Man solle genaue Nachrichten über die Verhältnisse derartiger Personen sammeln, damit selbe streng überwacht und vom Avancement ausgeschlossen werden können. Zu Anfang des vorigen Monats sei wiederum ein geheimes Schreiben an die Landräte abgegangen, in welchem denselben aufgegeben worden sei, das verlangte Material bis Ende August einzusenden. Der Minister wünsche, daß ihm die Landräte, mit eigenhändigem geheimem Schreiben die gesammelten Nachrichten über diejenigen für den Militärdienst ausgehobenen Mannschaften vorlegen, welche bereits eine gewisse Führerrolle innerhalb der sozialdemokratischen Partei eingenommen haben oder wenigstens als eifrige und zielbewußte Vertreter ihrer Lehren gelten.“

Strasburg, 9. Sept. Bei dem heutigen Empfange des Gemeinderats sprach der Statthalter seine Freude über die Wiedereinsetzung des Gemeinderats, sowie die Hoffnung aus auf ein einträchtiges Zusammenwirken ohne Parteinterchied. Dem Bürgermeister Haas, welcher aus Anhänglichkeit an die Stadt eine höhere Stellung aufgegeben hat, um Bürgermeister werden zu können, sprach der Statthalter seinen besonderen Dank aus. In das Stadthaus zurückgekehrt, unterzeichneten der Bürgermeister und die anwesenden Gemeinderäte eine Eingabe an den Kaiser über die Frage der Stadterweiterung.

Strasburg, 10. Sept. Der Kaiser ist um 3 Uhr mit der Großherzogin von Baden, dem Kronprinzen und dem Prinzen Ludwig von Bayern hier eingetroffen, und wurde von den anwesenden deutschen Fürsten und einer aus nichtpreussischen Regimenten gebildeten Ehrenwache empfangen. Der Kaiser nahm auf dem Bahnhofplatz den Vorbeimarsch ab, hielt dann mit dem Kronprinzen in einer vier-spännigen Equipage, welcher ein Stallmeister und ein Spikereiter vorritten, seinen Einzug durch das Spalier der Kriegervereine und Schulen, vom Gelände der Stoden, und einem unermeßlichen Jubel vieler Tausende begrüßt. Im Palais wird die Ehrenwache vom 4. bayerischen Infanterie-Regiment gestellt. Das Aussehen des Kaisers ist ausgezeichnet; eine Stunde nach dem Einzug machte der Kaiser Wilhelm an seiner Seite der Kronprinz eine Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt.

Strasburg i. E., 11. Sept. Die Kaiserparade nahm bei leicht bedecktem Himmel einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser fuhr im Schritt die Fronten der beiden Treffen ab, die aus zusammen 38 000 Mann gebildet waren. Diese Frontfahrt dauerte allein 45 Minuten. Sodann nahm der Kaiser, im Wagen stehend, den einmaligen Vorbeimarsch der Truppen ab. Die Infanterie marschierte in Compagniefrent, die Cavallerie in halber Schwadronfront. Hiernach verließ das kaiserliche Paar, überall mit stürmischen Jubel begrüßt, das Parade-feld. Um 5 Uhr findet ein großes Diner mit 333 Bedeckten statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Sept. Aus ganz zuverlässiger

Quelle teile Ihnen mit, daß die Ursache des Handstreichs gegen den Fürsten von Bulgarien auf Mitteilungen des russischen Konsuls in Philippopol beruhte. Der Konsul wollte unzweifelhafte Beweise in Händen haben, daß in Macedonien und Albanien Umtriebe beständen, um diese beiden Provinzen von der Türkei loszureißen und mit Bulgarien zu vereinigen. Gleich wie vor Jahresfrist durch die Verjagung Aleso Paschas aus Philippopol Ostrumelien mit Bulgarien vereinigt wurde, sollte ein neuer glücklicher Handstreich aus Macedonien und Albanien von der türkischen Herrschaft befreien, einen Staat „Groß-Bulgarien“ schaffen und dadurch Rußland den Weg auf Konstantinopel für immer verlegen. Das habe sich Rußland nicht bieten lassen können; deshalb sei die Weisung an die russische Partei ergangen, den Fürsten zu entthronen und daher rühre die Zustimmung Deutschlands, Oesterreichs und der Türkei, welche keineswegs ein Großbulgarien wünschten.

Budapest, 10. Sept. Der „Romanus“ erhält aus Belgrad ernste Nachrichten. Die russophile Partei fühlt sich durch die Sofiaer Vorgänge ermutigt und soll eine gleiche Inszenierung in Belgrad vorbereitet haben. Im Publikum herrschte große Unruhe, man fürchtet alle Augenblicke den Eintritt von Ueberraschungen.

Frankreich.

Paris, 9. Sept. Der Direktor des Auswärtigen Amtes, Jules Herbet, wurde zum Botschafter in Berlin ernannt. (s. o.)

Paris, 9. Sept. Nach dem Ergebnisse der Volkszählung gibt es in Frankreich 68 500 Blödsinnige, Cretins und Schwachsinnige, sowie 34 000 Verrückte; letztere sind meist Junggesellen. Die Kreise der Politiker, Schriftsteller, Künstler und Anwälte liefern verhältnismäßig die meisten Irrenjungen. Ferner hat die Volkszählung ergeben, daß Frankreich 127 Personen im Alter von mehr als hundert Jahren zählt.

Paris, 10. Sept. „Matin“ sagt, Fürst Bismarck werde ein Einvernehmen zwischen Rußland und England durch eine ägyptische Kompensation herbeiführen; Bismarck hoffe, nachdem Frankreich isoliert sei, dasselbe zur Freundschaft mit Deutschland zurückzuführen.

Ein hunger Buchhändler in Paris glitt auf dem Bürgersteig über eine Pfirsichschale aus und fiel durch ein offenes Fenster in eine Speisewirtschaft hinab und gerab auf den Kopf eines Gastes, der einen Teller Nudelsuppe aß. Das Gesicht wurde tief in die Nudeln gedrückt und verbrannt. Es war ein „Reinfall“ in bester Form; der Heringefallene war froh, den Hals nicht gebrochen zu haben und zahlte dem Gast gern die Nudelsuppe und ein kleines Schmerzensgeld, und dem Wirt das zerbrochene Gesicht.

Spanien.

Madrid, 7. Sept. Am Sonntag brachen in Corunna Ruhestörungen aus, weil die Einwohner die neuen Oktroigebühren nicht bezahlen wollten. Die Menge drang ins Oktroigebäude ein, verbrannte die Bücher und wollte sogar das Haus anzünden, wurde jedoch schließlich von der Wache zerstreut. Mehrere Personen wurden verwundet. Am Montag früh wiederholten sich die Ruhestörungen. Es gelang den Truppen wiederum, die Ordnung herzustellen.

Belgien.

Brüssel, 12. Sept. General Vandermissen reiste nach Metz ab zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm im Namen des Königs von Belgien.

Rußland.

Moskau, 10. Sept. Die „Moskauer Ztg.“ Katkows sagt: Der Battenberger sei fort, aber die Battenbergerei sei geblieben, und mit ihr müsse Rußland abrechnen. Jedenfalls sei im Lande eine Partei organisiert, welche vermittelt englischer Intriguen mit dem Erzfürsten Verbindungen unterhalten und in dem soeben aufatmenden Lande wiederum als schlechter Gährungsstoff wirken werde. Zu der Erklärung des Fürsten, er entferne sich erst, nachdem er von der russischen Regierung die Versicherung erhalten habe, die Freiheit und Rechte Bulgariens würden intakt gelassen, und niemand werde sich in die inneren Angelegenheiten desselben einmischen, bemerkt das Blatt, diese Worte seien ebenso ungehörig, wie komisch. Die Regierung des Zaren habe sich mit dem Fürsten nach der ihm vom Kaiser selbst gewordenen Antwort in keine weiteren Verhandlungen über Bulgarien mehr einlassen können.

Aus Warschau, 4. Sept., wird gemeldet: Die Stadt Wasmierzowec im Gouvernement Radom ist zur Hälfte abgebrannt; 212 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden,

Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hofstett.
Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Septbr. vorm. 10 Uhr, in der Sonne zu Michelberg das Scheidholz der Gut Michelberg: 7 Rm. Nadelh.-Scheiter und 232 Rm. dio. Prügel u. Anbruch.

N a g o l d.

3000 Mark

werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

1000 M.

hat gegen Pfandsicherheit sogleich und **1000 M.** bis Martini auszuleihen - wer? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

1000-1200 Mark

Pflichtschaffsgeld können in einem oder zwei Posten sogleich ausgeliehen werden von

Gottl. Aker.

N a g o l d.

Neue holländ. Häringe

(pur Milchner) empfiehlt in schönster Qualität billigt Gottlob Schmid.

Große Lotterie

von Pferden, Vieh, Wagen und landw. Geräten zc.

Ziehung am Volkfest in Cannstatt, 29. September.

1. Gewinn: Ein Krutewagen mit 4 Pferden bespannt. Lose à M 2 sind in allen Losegeschäften zu haben und bei der Generalagentur von Eberhard Fetzer in Stuttgart.

N a g o l d.

Lederfchwärze,

vollständig säurefrei, chemisch untersucht, empfiehlt per Liter 30 J Georg Hartmann, Sattler.

Dieselbe eignet sich hauptsächlich für Weiß- u. Rotgerber, Schuhmacher, Sattler, Secker, Landwirte u. s. w. Durch anerkennende Atteste wird nachgewiesen, daß jede Gattung Leder, ob alt oder neu, durch einmaltiges Auftragen eine tiefeschwarze, dauerhafte Farbe erhält, ist somit das billigste und für Leder unschädlichste Präparat, welches bis jetzt erfunden wurde.

Krebsähnliche Schäden

Knochen- und Fingergeschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader'schen Indian-Plasters, bereitet von Apoth. J. Schrader, Pömerbach-Struttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht und Rheuma, ebenso nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfisch und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3, Pag. A B. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Girsapothete.

Evangel. Kirchengesang-Verein für Württemberg.

Das diesjährige Kirchengesangsfest gebührt unser Verein am Mittwoch den 15. September in Nagold abzuhalten.

Der Festgottesdienst, bei welchem Hr. Professor Dr. Köstlin aus Friedberg die Festpredigt übernehmen wird, findet nachmittags 1/2 3 Uhr statt. Die Chorgesänge werden von den Kirchenchören Altensteig, Calw, Nagold (Seminarchor, Kirchengesangverein, Schülerchor und Lehrerchorverein des Bezirks), Reutenburg, Rohrdorf, Sulz a. N. und Wildberg ausgeführt werden.

Vormittags 9 1/2 Uhr findet zur Beiprechung von Vereinsangelegenheiten im Festsaal des Seminars die Hauptversammlung statt. Abends 1/2 5 Uhr sammeln sich die Mitwirkenden und Festgäste zu einer geselligen Vereinigung in der Turnhalle.

Auf dem Bahnhof ist ein Bureau errichtet, wo über alles Weitere Auskunft erteilt wird. Dort, sowie bei den Herren Kaufmann Müller und Gottlob Schmid sind Eintrittskarten in die Kirche à 50 J und Letzte mit Programm à 10 J zu haben.

Die Vereinsmitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer pro 1886 ausgetheilten Mitgliederkarten überall, auch zu der um 11 Uhr stattfindenden Hauptprobe, freien Zutritt.

Wir laden die Mitglieder und Freunde unseres Vereins zu diesem Feste herzlich ein.

Der geschäftsführende Ausschuss: Abel, Petzold, Burkhardt, Eitle, Hegele.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 21. September 1886

in das Gasthaus „z. Stern“

freundlichst einzuladen.

Heinrich Hüssler, Metzger, Sohn des Frh. Häppler, Weygerts.

Marie Krauss, Tochter des k. Kronenwirts Krauß in Haiterbach.

N a g o l d.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die unserer I. Mutter, Schwester und Schwiegermutter,

Marie Magdalene Schwarzkopf,

während ihrer langen Krankheit erzeigt wurde, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

der Sohn

Gottlieb Schwarzkopf, Fuhrmann,

mit Frau und die 2 Schwestern.



N a g o l d.

Dinkel zum Säen

hat zu verkaufen Weber Schuler.

Gute blane Speisefartoffeln kann abgeben der Obige.

N a g o l d.

Saatweizen

verkauft Vädernstr. Gänfle.

Sulz, N. Nagold.

Zur Saatzeit bringe ich meinen

Dung-Kalk

in empfehlende Erinnerung; auch bester

Bau-Kalk

ist fortwährend zu haben.

Jung Heinrich Hörmann, Dung- u. Baufall-Brennerei.

N a g o l d.

Cementröhren

von jeder beliebigen Lichtweite billigt bei

Chr. Schuster, Werkmeister.

N a g o l d.
Bestellungen auf gutes heijliches u. pfälzisches

Mostobst,

lieferbar per Ende Sept. und Anfang Okt., nimmt entgegen

Stephan Schaidle.

Rohrdorf.

Ein fleißiger, solider

Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Schupfäcker Lampart.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

für die Handhaltung gesucht. Näheres: Lederhandlung Gottlob Nagold, Calw.

N a g o l d.

Einen Wurf

Milchschwine

verkauft Mittwoch den 15. September

Guteskunst, Pflug.

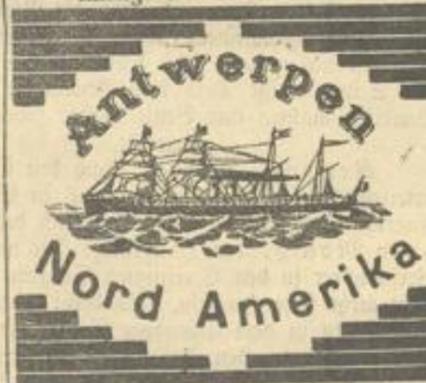


Schulschreibhefte

in allen Umfängen, nur von gutem Papier, empfiehlt besonders auch für Wiederverkäufer

G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Einzig Direkte Postlinie



Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York

Nähere Auskunft erteilen:

von der Becks & Marsily, Antwerpen,

Schmidt & Döhlmann in Stuttgart,

E. W. Koch in Heilbronn,

Gustav Heller in Nagold.

Frucht-Preise:

Nagold, den 11. September 1886.

	M 4	M 3	M 2
Alter Dinkel . . .	6 80	6 61	6 30
Neuer Dinkel . . .	6 45	6 05	5 80
Haber	6 10	5 66	5 —
Bohnen	7 —	6 86	6 70
Weizen	—	8 80	—

Viktualien-Preise:

Butter 1 Pfund 96 J

2 Eier 11-12 J

Frankfurter Goldbars vom 11. Sept. 1886.

20 Frankenstücke 16 M 15-19 J

Englische Sovereigns 20 „ 29-33 „

Russische Imperiales 16 „ 73 „

Dukaten 9 „ 41-46 „

Dollars in Gold 4 „ 15-19 „

Gestorben:

Des 11. Sept. Luise Marie, Kind

des Gottlob Ziesle, Birtenmachers,

5 M. 22 J. alt.

